

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Aust. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 42.

Donnerstag, den 8. April

1909.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts **Karl Hermann Pross** in **Schönheide** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Eibenstock, den 2. April 1909.

Königliches Amtsgericht.

Eingegangen sind:

- a) vom **Gesch. und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen die Rrn. 1-23 vom Jahre 1909,**
- b) vom **Reichsgesetzblatte die Rrn. 8-13 vom Jahre 1909.**

Die Gesetzblätter, deren Inhalt aus den im Eingang des Rathauses befindlichen Anschlägen ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang zur Einsicht an Ratstafel aus.
Stadttrat Eibenstock, den 5. April 1909.

Hesse.

M.

Die Rrn. 207 u. 235 der **Schantstättenverbotsliste** sind zu streichen.

Stadttrat Eibenstock, den 5. April 1909.

Hesse.

M. II.

Der Vortrags-Kursus über die geschichtliche Entwicklung der historischen und modernen Spitze

beginnt Freitag, den 23. April d. J. abends 7 Uhr im Zeichensaal der hiesigen Zweig-

abteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie zu **Blauen**. **Anmeldungen** hierzu nimmt Herr Zeichenlehrer **Kneifel** noch entgegen. Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist gegen Bezahlung von 10 Mark, Fabrikanten, Musterzeichnern und sonstigen Interessenten (auch Damen) gestattet, soweit sie deutsche Reichsangehörige sind.

Die **Direktion der Königl. Kunstschule für Textilindustrie zu Blauen.**

Zweigabteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie Blauen zu Eibenstock.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Schule sind bis zum 16. April in der hiesigen Ratsregistratur zu bewirken. Vorzulegen ist ein Nachweis über die Staatsangehörigkeit.

Die **Aufnahme** erfolgt **Montag, den 19. April, vorm. 7 Uhr.** Unterricht wird erteilt im Zeichnen und Malen nach Natur, Zeichnen und Malen von Ornamenten nach Modellen, Zeichnen geschichtlicher Stilarten verb. mit gewerbl. Geschmacks- und Stillehre, Farbenlehre, Stillleben, Entwerfen von einfachen Mustern für die Textilindustrie, Deutsch und Rechnen (Geschäftsstunde).

Das Schulgeld beträgt für Staatsangehörige jährlich 15 Mark, für Ausländer 30 Mk. Die Schüler der Anstalt sind von der allgemeinen Fortbildungspflicht befreit.

Die **Direktion der Königl. Kunstschule für Textilindustrie.**

Prof. Forkel.

Das neue sächsische Wahlgesetz.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: Das Königreich Sachsen, das man nicht mehr „rot“ nennen kann, bereitet sich zu Landtagswahlen vor. Im Herbst wird gewählt und zwar auf Grund eines neuen Wahlrechts. Bekannt ist, daß dies Wahlrecht eben von Regierung und beiden Kammern geschaffen worden ist. Weniger bekannt sind die einzelnen Phasen des Wahlrechtskampfes. Der Kampf war erbittert, aber diese Erbitterung ist doch in der Hauptsache innerhalb der sächsischen Grenzpfähle geblieben. Es wird eben den Staatsbürgern schwer, neben den Geschicken des Reichs und seines engeren Vaterlandes auch noch die Entwicklung im Nachbarlande genau zu verfolgen. Es ist nun aber ein Führer erstanden, der die Orientierung leicht macht. Der Generalsekretär der sächsischen Nationalliberalen **Bestenberger** in Leipzig hat „das neue sächsische Wahlgesetz“ in einer kleinen handlichen Schrift (Taschenbuchformat) erörtert (Verlag von Otto Wigand, Leipzig). So muß man derartige Stoffe anlassen, wenn man etwas schaffen will, was wirklich „jedermann“ verstehen kann. Eine kleine Uebertreibung im Worte läuft ja unter. Wir wissen wohl, daß es Leute gibt, die den Tatbestand eines Wahlrechts, das eine Grundstimme und bis zu drei Zusatzstimmen kennt, überhaupt nicht kapieren können. Aber **Bestenberger** hat sich bemüht, nach Möglichkeit eine Darstellung zu geben, die ein Gebildeter gern lesen wird und die ein aufgeweckter Ungebildeter verstehen kann. Wir geben ihm das Wort, indem wir aus dem Abschnitt, der die Ueberschrift trägt: „Ist ein Fortschritt erzielt“, Einiges abdrucken, was auch den Nichtfachmen interessiert:

Das neue Wahlgesetz zeigt in seinem ganzen Wesen, daß es unter großen Schwierigkeiten zustande kam. Die nationalliberale Partei hatte, als sie zuerst für ein abgestuftes Wahlrecht eintrat, nicht über zwei Zusatzstimmen hinauszugehen wollen. Sie verlangte ein einheitliches und einfaches Wahlrecht. Das neue Wahlgesetz bringt drei Zusatzstimmen und die Abstufungen sind nicht weniger als einfach. Die nationalliberale Partei hatte aber nicht die Mehrheit im Landtag; sie mußte also auf berechnete Fortschritte verzichten, wenn überhaupt die nachgerade als beschämend empfundene Wahlrechtsänderung in absehbarer Zeit befristet werden sollte. Das größte Manko dabei, das ihr diese Notlage abzwang, war der Verzicht auf eine gerechten Anschauungen entsprechende Wahlkreisabteilung. Einige schwache Verbesserungen sind erzielt (Vermehrung der großstädtischen Wahlkreise); aber hier gründlich Wandel zu schaffen im Sinne zeitgemäßer Forderungen wird nur gelingen, wenn die Wähler eine andere Zusammensetzung der Kammer herbeiführen.

Die schließlich entscheidende Frage war die, ob dem sächsischen Volk mit dem Gesetz ein im Vergleich zu dem jetzigen und dem früheren Wahlgesetz etwas Besseres geboten würde.

Diese Frage wird an der Hand des neuen Wahlgesetzes zu bejahren sein.

1. Die Zahl der Abgeordneten ist erhöht.
2. Die Ganzernennung der Kammer ist durchgesetzt.
3. Das passive Wahlrecht ist weniger beschränkt.
4. Befristet ist die veraltete Einrichtung der indirekten Wahl.
5. Das Recht zu wählen hängt nicht von einer Steuerleistung ab.
6. Es gibt keine Wahl mehr nach getrennten Klassen. Die Wahl vollzieht sich an einem Tage in einem Wahlakt.
7. Das neue Wahlrecht berücksichtigt die soziale Stellung des Wählers ohne einseitige Bevorzugung der höheren Steuerleistung. Jede Stimme wirkt auf das Endergebnis ein.

Das wird nun noch im einzelnen belegt. Von törichtem Dogmatisieren, das wirklich in Wahlrechtsfragen nicht angemessen ist, wird man in dem Büchlein nichts finden; um zu erkennen, was an dem neuen Wahlrecht ist, wird bringend die allgemeine Mitwirkung des Volkes verlangt, d. h., jeder soll die Ausübung des Wahlrechts als Pflicht auffassen. Das unterschreiben wir. Möchte die Frische und das gute

Vertrauen, die aus dem kleinen Büchlein ausströmen, den ganzen Wahlkampf durchdringen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Kaiserreise nach Korsu, die die Majestäten am 3. Feiertage antreten werden, wird für die Osterzeit ein ergiebiges Feld für Kombinationen werden, sowohl was die hohe Politik, als die Begegnungen mit anderen Fürstlichkeiten betrifft. Ganz gewiß reist der Kaiser aber nicht nach seinem Schlosse Achilleion, um unterwegs Politik zu treiben, sondern um sich zu erholen. Ebenjowenig ist für das Zusammentreffen mit anderen Fürstlichkeiten ein bestimmtes Programm vorgesehen. Daß das griechische Königspaar nach Korsu einmal hinüberkommt, ist selbstverständlich, alles übrige bleibt abzuwarten.

— Die Konfirmation zweier Hohenzollernprinzen. Am Montag vormittag 11 Uhr fand in der Peter Pauls-Kirche zu Nikolsdos bei Potsdam die feierliche Konfirmation der Prinzen **Friedrich Sigismund** und **Friedrich Karl** von Preußen, der Söhne des Prinzen **Friedrich Leopold**, statt. Anwesend waren außer den Eltern u. a. das Kaiserpaar und das Kronprinzenpaar. Nach einem Psalmgesang des Potsdamer Erlöserkirchensorgs hielt **Pfarrer Bassenge** eine Ansprache und vollzog die Einsegnung. Im Anschluß an die Feier fand im Jagdschlosse Klein-Glisenide Familientafel statt.

— Von seiner Begegnung des Reichskanzlers **Fürsten von Bülow** mit dem italienischen Minister des Auswärtigen **Tittoni** ist anlässlich der gegenwärtigen Italienreise des Kanzlers die Rede. Wir würden uns freuen, wenn die beiden miteinander befreundeten Staatsmänner auch in diesem Jahre wieder eine persönliche Aussprache haben könnten. Das Vertrauen auf die Dreifundfreundschaft Italiens ist doch bedenklich ins Wanken geraten, seitdem **Fürst Bülow** in seiner Reichstagsrede über die auswärtige Politik des Dritten im Bunde mit keiner Silbe gedachte.

— Die Reichsfinanzreform. Es regt und rührt sich allenthalben im Deutschen Reich zu Gunsten der Finanzreform. Fürst Bülow erhielt diese Tage von nationalen, jungliberalen und nationalliberalen Versammlungen zahlreiche Zustimmung zu seinen Finanz- und Steuerplänen. Er beantwortete jede dieser Kundgebungen mit herzlichen Dankesworten und unterließ es in keiner Erwiderung, auf die patriotische Notwendigkeit der Reform hinzuweisen. — Leider sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen Konservativen und Liberalen noch immer nicht ausgeglichen. Aber die Osterferien sind ja noch lange nicht zu Ende, und bis zu ihrem Schlusse kann sich manches gefunden haben, was sich lange vergebens suchte.

— Das Zentralkomitee für eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich beginnt seine Tätigkeit am 28. April, wo im Herrenhause in Berlin der Baron **d'Estournelles de Constant** einen Vortrag halten wird über das Thema: „Die französisch-deutsche Annäherung als Grundlage des Weltfriedens“. Das Programm des Zentralkomitees geht dahin, daß diesem Vortrag weitere Reden von französischen Politikern des Nationalkomitees folgen sollen. Bekanntlich steht der Präsident des Herrenhauses, **Freiherr von Manteuffel**, an der Spitze des Komitees

— Im **Wolke-Gardenprozess** ist der neue Verhandlungstermin nunmehr auf den 20. April festgesetzt worden. **Graf Runo Wolke** wird durch den Justizrat **Sello**, **Maximilian Harden** wieder durch seinen Münchener Verteidiger **Justizrat Bernstein** vertreten sein. Den Vorsitz führt wieder Landgerichtsdirektor **Lehmann**. Die öffentliche Anklagebehörde wird durch Oberstaatsanwalt **Dr. Preuß**, den Nachfolger **Hensbiels**, und Staatsanwalt **Porzelt** vertreten.

— Der **Peters-Prozess** in München ist nun endlich zum Abschluß gekommen. Die Berufung des zu 400 Mark Geldstrafe verurteilten sozialistischen Redakteurs **Gruber**, der **Peters**, den ehemaligen Reichskommissar, beleidigt hatte, ist in der letzten Instanz verworfen.

— München, 5. April. **Ho'rat Stiffler** soll von **Liebenberg** aus dahin verständigt worden sein, daß es um den Gesundheitszustand des Fürsten **Eulenburg** sehr schlecht stehe. Es müsse jetzt mit dem baldigen Ableben des Fürsten gerechnet werden.

— **Friedrichshafen**, 5. April. Das Reichsluftschiff, welches, wie bereits gemeldet, heute vormittag 9^{1/2} Uhr zu einer Dauerfahrt aufgestiegen war, nahm den Weg über **Ravensburg**, **Weingarten** nach **Autendorf**. Es war für heute oder für morgen eine 24-stündige Fahrt mit Landung in **Ulm** beabsichtigt. Der Kommandeur von **Ulm**, **Generalleutnant v. Vinsingen**, hatte mit **Major Sperling** diesbezügliche Besprechungen. Von 10 Uhr an kreuzte das Luftschiff über dem ober-schwäbischen Gebiet bei **Ravensburg**, **Vöhringen** und **Chingen**; **Johann** bewegte es sich in der Richtung nach **Laupheim**, drehte dann aber wieder und befand sich 1^{1/2} Uhr anscheinend auf dem Rückwege zwischen **Winterstetten** und **Winterstettenstadt**. Um 4 Uhr kam das Reichsluftschiff von **Korsbach** hierher in Sicht und näherte sich in langsamer Fahrt dem See. Es schwebte von 1^{1/2} Uhr ab leicht manövrierend bald über der Stadt, bald über dem See. Zeitweilig befand es sich über **Neersburg**. Um 6 Uhr fuhr es wieder über der See dem gegenüberliegenden **Schweizer Ufer** zu. Um 7 Uhr 25 Minuten ist es nach elfstündiger Fahrt glatt und sicher vor der Halle gelandet. Das Luftschiff hatte in den Abendstunden gegen ziemlich starken Ostwind zu kämpfen. Die Uebungen wurden in der Hauptsache zwischen **Korsbach** und **Friedrichshafen** in einer Höhe von etwa 150 Metern ausgeführt.

— **Rußland**. Der **Petersburger** Vertreter des „Daily Telegraph“ behauptet, die folgenden Mitteilungen aus sicherer Quelle zu haben: Der Minister des Aeußern, **Herr Iswolski**, meldet er, wird so lange noch im Amte bleiben, bis die Veränderungen des Berliner Vertrages amtliche Geltung erhalten haben. **Iswolski** habe sofort seinen Abschied erbeten, aber der Kaiser habe sich seiner Gewohnheit gemäß nicht so gleich entschließen können, dem Gesuche **Iswolskis** zu entsprechen.

— **Som Balkan**. **Rußland** hat zwar in der serbischen Frage nachgegeben und damit die Lösung der Orientwirren ermöglicht; die Bahrung und Befestigung seines Einflusses auf dem Balkan verliert es gleichwohl nicht aus dem Auge. Daß der thronmüde König **Peter** von **Serbien** dem **Jaren** im schönen **Monat Mai** einen Besuch in **Petersburg** abstatten werde, ist zunächst zwar nur als ein bloßes Gerücht aufzufassen; es liegen